

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133940, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Dienstag, 19. April 1988

Blatt 699

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

Einwendung gegen Wackersdorf (706/707)

Kommunal/Lokal:

Wien: Verschiebung der Semesterferien beschlossen (702)

Baustelle Triester Straße: Schule wird umgesiedelt (702)

Mehr Sicherheit für die Einspurigen im Straßenverkehr (703)

300 Millionen Schilling für Verkehrseinrichtungen (704/705)

Zuzug beim Verein Weltausstellung (708)

Bezirke:

Bezirksbudgets 1989: Vorarbeiten beginnen (700)

Sitzung der Bezirksvertretung Penzing (703)

Kultur:

Roda Roda-Nachlaß für die Wiener Stadtbibliothek (701)

Vortrag über Biedermeier-Schriftstellerin (nur FS)

Bezirksbudgets 1989: Vorarbeiten beginnen

Wien, 19.4. (RK-BEZIRKE) Bereits jetzt müssen die Vorarbeiten für die Erstellung der Bezirksbudgets 1989 beginnen. Die organisatorischen Details sowie die einzuhaltenden Fristen wurden nun in einem Erlaß von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION geregelt.

Die Voranschlagsentwürfe der einzelnen Dienststellen sind bis spätestens Mitte Mai den Bezirksvorstehern zu übermitteln. Zwischen 1. und 15. Juni finden dann die Budgetbesprechungen der Bezirks-Finanzausschüsse mit den Magistratsdienststellen statt, und bis spätestens 30. September erstellen die Finanzausschüsse der Bezirksvertretungen ihre Budgetentwürfe für 1989. (Schluß) ger/gg

Roda Roda-Nachlaß für die Wiener Stadtbibliothek

Wien, 19.4. (RK-KULTUR) Die Stadt Wien erwarb den Nachlaß von Alexander RODA RODA für die Wiener Stadt- und Landesbibliothek. Der Kaufpreis für den Nachlaß, der Manuskripte, Tagebücher, Briefe und andere persönliche Gegenstände aus dem Besitz des Dichters enthält, betrug 1,55 Millionen Schilling. Die symbolische Übergabe des Nachlasses von Frau Dana RODA-BECHER, der Tochter von Roda Roda, an Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK fand am Montag im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „Roda Roda — Der Literat mit der roten Weste“ statt. Dana Roda-Becher überreichte Dr. Pasterk dabei ein Tagebuch, das Roda Roda mit ihrer Geburt begonnen hatte und während ihrer ganzen Kindheit und Jugend fortführte.

Die Ausstellung in der Z-Galerie, Operngasse 6, die bis 29. April, Dienstag bis Freitag jeweils von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr geöffnet ist, wurde aus Beständen des von der Stadtbibliothek erworbenen Nachlasses zusammengestellt.

Neben zahlreichen anderen Exponaten, wie auch der berühmten roten Weste sind Briefe aus dem Exil in New York zu sehen, die Roda Roda unter anderem mit den Brüdern MANN, Egon Erwin KISCH und Friedrich TORBERG wechselte. (Schluß) gab/bs

Wien: Verschiebung der Semesterferien beschlossen

Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Im Einvernehmen mit der Wiener Landesregierung beschloß das Kollegium des Stadtschulrates für Wien die Verschiebung des Beginns der Semesterferien für das Schuljahr 1988/89 auf den 13. Februar 1989. Dies teilte der amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Prof. Hans MATZENAUER, der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ mit. In Wien wird das Semesterzeugnis am Freitag, dem 10. Februar 1989, in der letzten Unterrichtsstunde verteilt, und der darauffolgende Samstag ist, wie in den letzten Jahren, wieder schulfrei. (Schluß) red/rr

Baustelle Triester Straße: Schule wird umgesiedelt

Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit den Umbauarbeiten für die Triester Straße kommt es für die Schüler der Höheren technischen Bundeslehranstalt Wien 10 zu größeren Belästigungen. Wie der amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Prof. Hans MATZENAUER, der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ mitteilte, ist es gelungen, ein Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen Eternit-Werke, Ecke Davidgasse — Knöllgasse, anzumieten, in dem ab September 1988 die Schüler störungsfrei unterrichtet werden können. (Schluß) red/bs

Mehr Sicherheit für die Einspurigen im Straßenverkehr

Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Im Pressegespräch des Bürgermeisters ging Verkehrsstadtrat Johann HATZL Dienstag auf die Bemühungen ein, die Sicherheit für die sogenannten Einspurigen im Straßenverkehr zu verbessern.

Im Straßenverkehr sind Motorräder, Mopeds und Fahrräder besonderen Gefahren ausgesetzt; das ist leider eine Tatsache. Tatsache ist aber auch, daß die Betroffenen selbst durch ein umsichtiges, verkehrskonformes Verhalten deutlich zur Minderung dieser Gefahren beitragen können. Richtiges Verhalten im Straßenverkehr bedarf aber entsprechender Routine, und wo diese noch fehlt, der Übung. Ein Verkehrsübungsgelände für diese Gruppe von Verkehrsteilnehmern besteht seit nunmehr vier Jahren. „Die Stadt Wien begrüßt im Interesse einer laufenden Hebung der Verkehrssicherheit und weiteren Senkung der Unfallzahlen diese Maßnahme ganz besonders“, betonte Verkehrsstadtrat Johann Hatzl in diesem Zusammenhang.

Sicherheitstraining wann und wo?

Der berühmte Schritt von der Theorie zur Praxis ist für jeden schnell und unkompliziert möglich. Auf dem Verkehrsübungsgelände der Bundespolizeidirektion Wien beim Alberner Hafen findet jeweils an SAMSTAGEN ZWISCHEN 9 UND 15 UHR bei Schönwetter das Sicherheitsfahrtraining für jedermann unter Anleitung erfahrener Jugendkontaktbeamter statt, das Theorie und Praxis über die geltenden Vorschriften einschließt.

Aktion „Sicher Radfahren in Wien“

In dieser Woche begann die Aktion „Sicher Radfahren in Wien“, die der erhöhten Attraktivität des Radfahrens im Wiener Stadtgebiet Rechnung tragen soll und eine entsprechende theoretische und praktische Unterstützung durch Polizeiorgane bewirken wird.

Für die Radfahrer gibt es seit 1987 EIN EIGENES ÜBUNGSGELÄNDE. Es soll auch zur Begegnung zwischen Senioren, Kindern und Jugendlichen dienen. Dabei soll einerseits die Möglichkeit geboten werden, als Radfahrer beziehungsweise Fußgänger wichtige straßenverkehrsrechtliche Bestimmungen (wie zum Beispiel das Verhalten auf Kreuzungen oder Radwegen) kennenzulernen und andererseits im Anschluß an das gemeinsame Sicherheitstraining in möglichst offenen Diskussionen Probleme zwischen älteren und jüngeren Verkehrsteilnehmern zu erörtern. Als generelle Zielsetzung gilt: Mehr gegenseitiges Verständnis! (Schluß) pz/rr

Sitzung der Bezirksvertretung Penzing

Wien, 19.4. (RK-BEZIRKE) Im Festsaal des Amtshauses Hietzing/Penzing, 13, Hietzinger Kai 1, findet am Mittwoch, dem 20. April, um 18 Uhr, eine Sitzung der Bezirksvertretung Penzing statt. (Schluß) end/bs

300 Millionen Schilling für Verkehrseinrichtungen

Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsorganisation ist etwas durchaus Lebendiges — unter diesem Motto gab Verkehrsstadtrat Johann HATZL im Pressegespräch des Bürgermeisters am Dienstag einen gerafften Überblick über die umfangreichen Aufgaben der Magistratsabteilung 46 — Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten. Allein für die Errichtung, den Betrieb und die Erhaltung von Verkehrseinrichtungen werden rund 300 Millionen Schilling pro Jahr aufgewendet.

In der Stabstelle der Magistratsabteilung 46 ist die VERKEHRSPERMANENZSTELLE integriert, in der mit jeweils drei Bediensteten der Dienstbetrieb von Montag bis Freitag in der Zeit von 7 bis 18 Uhr im Amtsgebäude in Wien 12, Niederhofstraße 23 aufrechterhalten wird.

Bisher bestes Jahr für die Verkehrssicherheit

Das Jahr 1987 war für die Verkehrssicherheit in Wien das bisher erfolgreichste. Der Vergleich der Personenschadenunfälle mit 1983 zeigt eine Verminderung um 756 Unfälle und um 1.261 Verletzte. Der Rückgang der Unfalltoten im Straßenverkehr von 169 im Jahr 1983 auf 73 im Jahr 1987 kann als bisher größte Leistung der Verkehrssicherheit in den letzten Jahren bezeichnet werden. Vergleicht man diese Totenrate etwa mit dem Jahr 1960 (268 Tote) so ergibt sich ein Rückgang der Unfalltoten im Jahr 1987 auf ein Viertel.

Ebenfalls erfolgte eine weitere Reduktion bei der Zahl der Verletzten und der toten Fußgänger im Wiener Stadtgebiet, was beweist, daß die bisherigen Maßnahmen der Verkehrssicherheit zum Schutze der Fußgänger voll gegriffen haben. Die Zahl der verletzten Fußgänger seit 1970 konnte um zuletzt 1.045 (das ist ein Drittel), die Zahl der getöteten Fußgänger um 99 verringert werden.

Berechnet man die sogenannten „volkswirtschaftlichen Unfallkosten“ der Personenschadenunfälle, so konnte durch die gezielte Verkehrssicherheitsarbeit der Stadt Wien ein Rückgang seit dem Jahr 1983 im Ausmaß von etwa 800 Millionen Schilling jährlich erreicht werden.

Verkehrsorganisation und Planung

Das Referat VERKEHRSORGANISATION befaßt sich mit der Planung und Realisierung von Verkehrskonzepten für Bezirke und Bezirksteile im bestehenden Straßennetz, wobei die Zielsetzungen der Verkehrskonzeption für Wien berücksichtigt werden. Aus der Vielzahl der 1987 von diesem Referat erledigten Arbeiten nur einige Beispiele: Es wurde an der generellen Planung der Oberflächengestaltung nach dem Abschluß der Bauarbeiten für den U-Bahn-Bau im 1., 3., 6. und 7. Bezirk mitgearbeitet; ebenso an der Planung der Tiefgaragen Albertina, Freyung und Hofburg.

Für vier Wiener Teilbereiche wurde ein Großversuch „Tempo 30 km/h“ in Auftrag gegeben und laufend betreut.

Ein weiteres Referat beschäftigt sich mit der generellen Projektierung und der Festlegung von Verkehrslichtsignalanlagen.

Besonders umfangreich ist der Tätigkeitsbereich des Projektkoordinators für das Radwegebauprogramm. Im Jahr 1987 wurden Radverkehrsanlagen mit einer Länge von 48 Kilometern realisiert. Somit betrug mit Ende des Jahres die Länge der den Wienern zur Verfügung stehenden Radverkehrsanlagen zirka 216 Kilometer.

Straßenverkehrsbehörde

Ein großer Aufgabenkomplex besteht in der Bewilligung von Arbeiten auf oder neben der Straße (gemäß § 90 StVO) und in der Festlegung der dafür erforderlichen Verkehrsmaßnahmen.

Ein weiterer Bereich ist der U-Bahn-Bau. Für den Ausbau der U 3 und U 6 waren wieder umfangreiche Bewilligungsverfahren notwendig. Es handelte sich dabei um Einbautenverlegungen und die Planung der erforderlichen Umleitungen.

300 Millionen Schilling für Errichtung, Betrieb und Erhaltung von Verkehrseinrichtungen

In diesem Bereich wurden im abgelaufenen Jahr die Budgetmittel für folgende Maßnahmen ausgegeben:

- ca. 62,045.600 S für Betrieb und Erhaltung von Verkehrsanlagen auf
Gemeindestraßen
- ca. 13,392.000 S für Strom
- ca. 80,270.500 S für Errichtung und Erhaltung von Verkehrsanlagen auf
Gemeindestraßen
- ca. 73,718.000 S für Errichtung und Erhaltung von Verkehrsanlagen auf
Bundesstraßen B und S
- ca. 9,013.000 S für Errichtung und Erhaltung von Verkehrsanlagen auf
Bundesstraßen A
- ca. 26,561.400 S für Umbauten und Umleitungen im Zusammenhang mit
dem U-Bahn-Bau
- ca. 26,153.500 S für Refundierungen und diverse andere Budgetposten

155 Kilometer Bodenmarkierungen neu

An Bodenmarkierungen wurden alleine auf Straßen, die von der Gemeinde Wien erhalten werden, für neufestgelegte Maßnahmen und zur Erhaltung der bestehenden Markierungen 58.920 Meter Strichmarkierungen sowie 17.994 Quadratmeter Flächenmarkierungen aller Art aufgebracht. Auf den Bundesstraßen B und S im Bereich des Landes Wien waren es 72.423 Meter Strichmarkierungen sowie 10.831 Quadratmeter Flächenmarkierungen und schließlich auf den Autobahnen (Bundesstraßen A) 33.181 Meter Strichmarkierungen und 297 Quadratmeter Flächenmarkierungen.
(Schluß) pz/gg

Forts. von Blatt 704

Einwendung gegen Wackersdorf

Wien, 19.4. (RK-POLITIK) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK hat folgendes Schreiben an das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen gerichtet:

„Namens der Bundeshauptstadt Wien erhebe ich

EINWENDUNG

gegen die Anträge der Deutschen Gesellschaft für Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen und weitere Parteien, betreffend die zweite atomrechtliche Teilgenehmigung einer Wiederaufarbeitungsanlage für bestrahlte Kernbrennstoffe aus Leichtwasserreaktoren und eine Mischoxid-Brennelementfabrik im Taxölderner Forst bei Wackersdorf (Bekanntmachung vom 9. Februar 1988, Nr. 9241-72-6853), und begründe diese wie folgt:

- 1) Die zur Einsicht aufliegenden Unterlagen (Anträge, Kurzbeschreibung, Sicherheitsbericht) lassen eine umfassende und nachvollziehbare Bewertung von Normalbetrieb und Störfällen der geplanten Wiederaufbereitungsanlage nicht zu. Es ist daher nicht möglich zu überprüfen, wie im Projekt diese Sicherheitsmaßnahmen im Detail verwirklicht werden sollen.
- 2) Die Vorstellungen über die Bewältigung der Krypton 85-Rückhaltung sind unzureichend dokumentiert. Aus Gründen der Sicherheit müßte eine entsprechende Anlage von Betriebsbeginn an vorgesehen sein. Zumindest hätte in den Anträgen dargelegt werden müssen, unter welchen Umständen ein erfolgreicher Probetrieb der Pilotanlage und damit die Möglichkeit zur Errichtung und zum Betrieb einer Großanlage überhaupt gegeben sein kann.
- 3) Die Anträge setzen sich nur mit dem Normalbetrieb der Anlage und den in ungenügendem Maße umschriebenen Auslegungsstörfällen auseinander. Darüber hinausgehende Störfälle, wie Erdbeben, chemische und mechanische Einwirkungen von außen und innen, die durch Sabotage oder kriegerische Aktivitäten hervorgerufen werden können, sind nicht ausreichend berücksichtigt. Aus geographischen und meteorologischen Gründen können solche Störfälle erhebliche Auswirkungen auch auf die Gesundheit und das Eigentum von Bürgern der Bundeshauptstadt Wien haben, wobei auf folgende offene Fragen und mögliche Gefahren hingewiesen wird:
 - a) Die Berechnungsgrundlagen, mit welchen der Aufpunkt maximaler Strahlenbelastung im Nahbereich der Wiederaufbereitungsanlage und die Aussage, mit welcher Strahlenbelastung im Wiener Raum unter Bedachtnahme auf die lokalen meteorologischen Verhältnisse, wie Inversionswetterlagen und Zugrichtung von Niederschlagsgebieten, zu rechnen ist, fehlen. Auch der Nachweis über die verbleibende Funktionsfähigkeit von emissionsmindernden Rückhaltmaßnahmen in Störfällen sowie über radiologische Konsequenzen in Auslegungsstörfällen und anderen denkbaren Störfällen (z. B. Terroranschlag) im Falle einer Beschädigung der gegebenenfalls mit hochradioaktiven Lösungen gefüllten HAWC-Puffertanks wird nicht erbracht. Der Interpretation der Stärke des Erdbebens vom 8. Februar 1062 in Bayern, bei dem insbesondere im Raum Regensburg schwere Zerstörungen auftraten, kann nicht gefolgt werden. Nach Meinung seriöser Geodynamiker handelte es sich hierbei um ein Beben der Stärke 7 bis 8 auf der Mercalli-Skala.

Forts. auf Blatt 707

Forts. von Blatt 706

b) Aus dem Sicherheitsbericht ergibt sich, daß von der Wiederaufbereitungsanlage vor allem auch das Nuklid „Krypton 85“ abgegeben wird, das ohne Rückhalteanlage in die Biosphäre gelangt. Es gibt in der Literatur Hinweise darauf, daß Krypton 85 an der Ozonbildung und damit letztlich auch an den Waldschäden beteiligt ist. Das Ausmaß ist derzeit noch völlig unbekannt, weshalb das Fehlen von Mengenangaben als Mangel angesehen werden muß.

c) Für Wien von besonderer Bedeutung ist der Umstand, daß keine Ausbreitungsrechnungen unter Berücksichtigung der Meteorologie vorliegen. Zusätzlich zu den bei nichtradioaktiven Emissionen maßgebenden Faktoren sind hier noch spezielle Faktoren — z. B. wash-out, rain-out und andere Sonderfälle des fall-out — zu bedenken. Gerade diese Faktoren haben bekanntlich nach dem Reaktorunfall in Tschernobyl eine besondere Rolle gespielt.

In diesem Zusammenhang ist auf die Gefahr der radioaktiven Verseuchung von Lebensmitteln besonders hinzuweisen. Vorhandene Aussagen über zu erwartende radioaktive Werte am Anlagenzaun bzw. der nächsten Umgebung der Anlage können daher keineswegs fortgeschrieben werden. Es ist im Gegenteil durch den 200 m hohen Hauptkamin eine Emission in höhere Luftschichten und damit eine häufige Fernverfrachtung (bei den vorherrschenden West- bis Nordwestwetterlagen) auch bis nach Wien zu erwarten.

d) Den derzeit zugänglichen Unterlagen sind keine Aussagen über die Sicherstellung der Information zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich sowie über den Inhalt und die Anwendung von Alarmplänen bei Störfällen mit möglicher Fernwirkung zu entnehmen.

Die dargelegten Gründe rechtfertigen die Befürchtung, daß die Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf die Gesundheit und das Eigentum der Wiener Bevölkerung gefährden würde. Die Schutzvorschriften des Atomgesetzes, Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1985, Teil I, Seite 1566 ff, erstrecken sich somit auch auf die Bewohner der Stadt Wien und schützen diese in gleicher Weise wie die Bewohner der Bundesrepublik Deutschland vor den Gefahren der Kernenergie und der schädlichen Wirkung ionisierender Strahlen. Die Bundeshauptstadt Wien ist daher Partei im Sinne der atomrechtlichen Vorschriften und dem Erörterungstermin gemäß § 8 Abs. 1 der Atomrechtlichen Verfahrensverordnung, Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1977, Teil I, Seite 280 ff, beizuziehen.“ (Schluß) red/gg

Zuzug beim Verein Weltausstellung

Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Die für 1995 geplante Weltausstellung Wien-Budapest wird immer stärker zu einem österreichischen Anliegen, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Der zur Vorbereitung der Bewerbung gegründete „Verein Weltausstellung“ bekam Zuzug: Neu in den Vorstand gewählt wurden z.B. Bundesminister Dr. Heinrich NEISSER, die Landeshauptleute Dr. Wilfried HASLAUER, Mag. Siegfried LUDWIG, Dr. Alois PARTL und Johann SIPÖTZ, die Präsidenten der Bundeswirtschaftskammer und des Gewerkschaftsbundes, Rudolf SALLINGER und Friedrich VERZETNITSCH sowie der Präsident der Industriellenvereinigung, Dr. Christian BEURLE. Erstmals ist auch die FPÖ durch Mag. Hilmar KABAS vertreten.

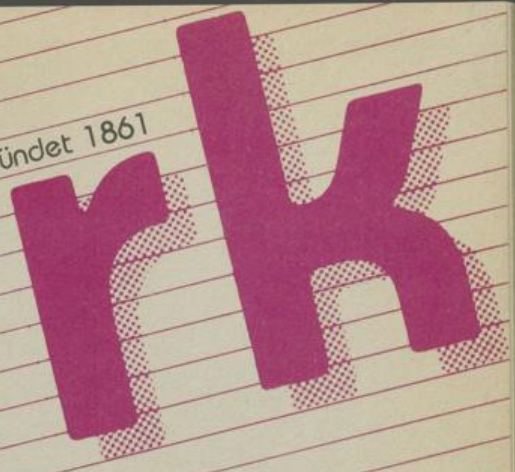
Die Vorbereitungsarbeiten für die Bewerbung um eine Weltausstellung sind in vollem Gang: Bis zum Sommer sollen die wesentlichen Fragen — Standort, Thema, Finanzierung — geklärt werden.

In diesen Tagen fielen wichtige „klimatische“ Entscheidungen: Am 12. April kam das „Ja“ der Bundesregierung für eine Weltausstellung, am 15. April sprachen sich die Landeshauptleute in Dürnstein für die Weltausstellung aus, gestern, Montag, wurde der Kreis der Mitglieder des „Verein Weltausstellung“ auf eine gesamtösterreichische Basis gestellt. (Schluß) sei/rr

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 153240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien. Gesetz: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 19. April 1988

Blatt 709

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Ein neues Lueger-Buch (710)
- Präsidium der Arbeitsgemeinschaft der Europapreisträger-Städte tagte in Wien (711)
- Förderung der Fußgesundheit auf der „Senior aktuell“ (712)
- Wien-Tourismus: Mit 36 Prozent Zuwachs im März endet starke Wintersaison 1987/88 (713)
- EKAZENT-Consult soll verkauft werden (714)
- FPÖ: Weltausstellung nicht aus Steuergeldern (715)
- Mayr: Luna-Luna soll für Fremdenverkehr werben (716)
- Österreichischer Städtebund: Bechyna neuer Vorsitzender des Bauausschusses (717)
- Schönbornpark wird eröffnet (718)

Ein neues Lueger-Buch

Wien, 20.4. (Rk-KOMMUNAL) Im Roten Salon des Rathauses, unter dem Bild von Bürgermeister Dr. Karl Lueger, präsentierte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK das neue Buch „Des Bürgermeisters Lueger Lumpen und Steuerträger“ von Rudolf SPITZER (Österreichischer Bundesverlag, 340,- Schilling).

Zilk hob hervor, daß sich der Autor um ein objektives Bild Luegers bemüht hat und damit das verzerrt Bild vom „Bürgerkaiser“ zurechtrückt. Lueger war auch ein Wegbereiter des Wiener Antisemitismus, ein Lehrer von Adolf Hitler. Zugleich wirkte er in einer Zeit des Aufbruchs, in der Wien von einer großen Stadt zur Großstadt wurde. Für soziale Bereiche hatte er allerdings nichts übrig. Die Arbeiter und die Armen, also die Mehrheit der Wiener, war für ihn — wie es im Buchtitel zum Ausdruck kommt — ein Lumpengesindel. Seine Zielgruppe waren die Kleinbürger, die direkt Steuern bezahlten. Da die Arbeiter, also die Mehrheit, vom Wahlrecht ausgeschlossen waren, sicherten die Kleinbürger Luegers Mehrheit im Gemeinderat. „Ich kann dieses Buch wärmstens empfehlen“, sagte Zilk. „Es ist ein wichtiger Beitrag zur Geschichte unserer Stadt.“

Der Autor Prof. Rudolf Spitzer verwies darauf, daß die Ausgangspunkte seiner Arbeit die wirtschaftliche Thematik und die Dynamik des Zusammenpralls der beiden großen politischen Massenbewegungen, der Christlichsozialen und der Sozialdemokraten, waren. Deshalb habe er es leichter gehabt, zum Unterschied von früheren Lueger-Biografen kein Bild zu zeichnen, das von vornherein von Liebe und Ehrfurcht geprägt war. (Schluß) sti/bs



Präsidium der Arbeitsgemeinschaft der Europapreisträger-Städte tagte in Wien

Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) In dieser Woche tagte im Wiener Rathaus das Präsidium der Arbeitsgemeinschaft der Europapreisträger-Städte. Die Sitzung wurde von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK eröffnet. Wien war bereits 1958 Europapreisträger. Diese Auszeichnung hatte der Europarat 1955 zum ersten Mal für außerordentliche Leistungen zum Europagedanken verliehen. Bis jetzt sind 41 Städte mit diesem Preis geehrt worden.

Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Europapreisträger-Städte ist zur Zeit der Oberbürgermeister von Darmstadt Günther METZGER, der auch die Präsidiumssitzung leitete. Schwerpunkt der Gespräche waren die Weiterentwicklung eines Leistungskatalogs für den Europastädtepaß, Maßnahmen für die Jugend zur besseren Völkerverständigung in Europa und die Einleitung einer Kampagne gegen Ausländerfeindlichkeit. (Schluß)
red/rr

Förderung der Fußgesundheit auf der „Senior aktuell“

Informationen des Gesundheitsamtes

Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Gesundheitsamt führt derzeit auf der „Senior aktuell“ in der Wiener Stadthalle eine Aktion zur Förderung der Fußgesundheit durch. Ausstellungsbesucher können ihre Füße „vermessen“ lassen und erhalten dann kostenlos eine Muster-Brandsohle, mit deren Hilfe sie erstmals in der Lage sind, Schuhe zu kaufen, die den wesentlichen orthopädischen Forderungen entsprechen. Am Dienstag, dem ersten Tag der Ausstellung, wurden auch andere Gesundheitsinformationen des Gesundheitsamtes von den Besuchern stark in Anspruch genommen.

Das Gesundheitsamt hat in Zusammenarbeit mit einer Schuhfabrik 32 verschiedene Brandsohlen-Schablonen hergestellt — für Fußlängen von 22 bis 29 Zentimetern, abgestuft nach jeweils vier Ballenumfängen. Interessierte können nun in der Ausstellung durch Messungen der Fußlänge und des Ballenumfanges (belasteter Fuß im Strumpf) die für sie passende Brandsohlengröße bestimmen lassen und bekommen dann unentgeltlich Muster-Brandsohlen für den Schuheinkauf. Außerdem gibt es ein Merkblatt des Gesundheitsamtes mit Informationen, was man alles — vom Standpunkt der Gesundheit — beim Schuhkauf berücksichtigen soll.

Das Gesundheitsamt der Stadt Wien erteilt in seinem Stand auf der „Senior aktuell“ auch Auskünfte über die Umwelt (Luft, Lärm), über die Gesundenuntersuchungen, über Schutzimpfungen, wie zum Beispiel die derzeit laufende Zeckenimpfung, und über die Medizinmeteorologie. Für eine Gesundenuntersuchung kann man sich auch in der Ausstellung anmelden.

Die Ausstellung in der Wiener Stadthalle ist noch bis einschließlich Samstag, jeweils von 9.30 bis 18 Uhr, bei freiem Eintritt geöffnet. (Schluß) sc/bs

Wien-Tourismus: Mit 36 Prozent Zuwachs Im März endet starke Wintersaison 1987/88

Wien, 20.4. (RK-LOKAL) Nach dem touristischen Erfolgjahr 1987 setzt sich in Wien der positive Trend auch heuer fort. Wie Vizebürgermeister Hans MAYR bekanntgab, wurden im März 438.000 Gästenächtingungen (+ 36 Prozent), und trotz Erhöhung der Bettenkapazität um rund 3.000 Betten eine durchschnittliche Auslastung von 47,4 Prozent, in der 3-Sterne-Hotellerie sogar 57,9 Prozent erreicht (März 1987: 38,2 Prozent bzw. 41,0 Prozent). Der weitverbreitete Eindruck, daß die Italiener „Wien stürmen“, stimmte im März buchstäblich: Es gab 82.000 Italiener-Nächtingungen, das sind fast dreimal so viele (+ 180 Prozent) wie im März 1987.

Mit diesem Monats-Ergebnis endete die Wintersaison 1987/88 (November bis März), so Vizebürgermeister Mayr, sehr erfreulich: Insgesamt 1.571.000 Nächtingungen brachten eine Steigerung von 17 Prozent gegenüber dem letzten Winter. Spitzenreiter ist Deutschland mit 319.000 Nächtingungen (+ 20 Prozent). An zweiter Stelle stehen die Österreicher mit 238.000 Nächtingungen (+ 11 Prozent) vor den Italienern mit 205.000 Nächtingungen (+ 47 Prozent), den Ungarn mit 101.000 Nächtingungen (+ 19 Prozent) und den Amerikanern, die nach Steigerungen im Vorjahr in der heurigen Wintersaison mit 91.000 Nächtingungen ein stagnierendes Ergebnis aufweisen.

Die durchschnittliche Auslastung der Hotellerie betrug diesen Winter 35,7 Prozent, was einer Steigerung um 2,7 Prozentpunkte entspricht. Das Bettenangebot bestand zu Jahresbeginn aus rund 30.000 ganzjährigen und rund 4.700 Saisonbetten (Juli bis September). In den ersten vier Monaten 1988 haben fünf neue Hotels mit insgesamt ca. 1.200 Betten den Betrieb aufgenommen, drei weitere mit insgesamt ca. 1.380 Betten werden heuer noch eröffnet. Damit steigt Wiens Bettenangebot 1988 insgesamt um 7,5 Prozent.

Für den 6. Juni beruft Vizebürgermeister Mayr eine Wiener Fremdenverkehrs-Enquete ein, bei der eine WIFO-Studie über „Längerfristige Entwicklungsperspektiven im Wiener Fremdenverkehr“ präsentiert wird. (Schluß) wvv/rr

EKAZENT-Consult soll verkauft werden

Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Vizebürgermeister Hans MAYR kündigte Dienstag abend in einem Pressegespräch an, es bestehe in Übereinstimmung mit Bürgermeister Dr. Helmut ZILK die Absicht, einen Teil der EKAZENT-Gruppe, die EKAZENT-Consult, zu verkaufen. Derzeit werden darüber Gespräche mit der Länderbank geführt, der Verkauf könnte bis Ende Mai über die Bühne gehen. Die gesamte EKAZENT-Gruppe beschäftigt an die 200 Mitarbeiter, davon arbeiten 23 in der Consult. Auf Anfrage erklärte Mayr, der Geschäftsführer der EKAZENT, Ing. Willibald REPITZ, würde bei einem Verkauf mit der Consult mitgehen und vom neuen Eigentümer übernommen werden. (Schluß) sei/rr

FPÖ: Weltausstellung nicht aus Steuergeldern

Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Wie FPÖ-Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL und GR. Mag. Hilmar KABAS Donnerstag in einem Pressegespräch betonten, werde die FPÖ der Finanzierung der für 1995 geplanten Weltausstellung in Wien aus Steuergeldern keinesfalls zustimmen. Er erinnerte an die Zusage von Bürgermeister Dr. Zilk, der in einer Fernsehdiskussion zugesagt hatte, daß die Mittel für die Weltausstellung nach dem Muster der Olympischen Spiele in Los Angeles von privaten Sponsoren aufgebracht werden sollten.

Was den Standort einer möglichen Weltausstellung betrifft, sei es für die FPÖ undenkbar, den im Rahmen der Gartenschau 1964 errichteten Donaupark mit Messehallen zu verbauen. Eine derartige Situierung würde auch im Widerspruch zum Stadtentwicklungsplan stehen. Für den Fall einer Finanzierung der Weltausstellung aus Steuermitteln, oder falls der Donaupark als Baugelände herangezogen werden sollte, kündigte Hirschall eine Unterschriftenaktion zur Einleitung einer Volksbefragung an.

Im Rahmen des Pressegesprächs forderte Mag. Kabas den finanziell begünstigten Einbau von Katalysatoren in PKW. Die Förderung solle 3.000 Schilling betragen, wodurch sich nach seinen Schätzungen für die Stadt Wien Kosten in der Größenordnung von 45 Millionen Schilling ergeben würden. (Schluß) ull/rr

Mayr: Luna-Luna soll für Fremdenverkehr werben

Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Hans MAYR erklärte Dienstag abend in einem Pressegespräch auf Anfrage, das Projekt Luna-Luna falle in die Sparte Imagewerbung und Fremdenverkehr. Das Historische Museum stand nur aus steuerlichen Gründen zur Diskussion, da in diesem Fall die Kosten als Betriebsausgaben angegeben werden könnten. Ansonsten ist das Projekt rein dem Fremdenverkehr zuzuordnen.

Mayr hob die derzeitigen Erfolge im Wiener Fremdenverkehr hervor und verwies darauf, daß man auch für die Zukunft Akzente in der weltweiten Werbung setzen müsse. Luna-Luna würde im Laufe der nächsten Jahre zunächst in Moskau, dann in Übersee eingesetzt werden. Die nun aufgewendeten Kosten müßten sich mit fortdauerndem Einsatz hereinspielen. (Schluß) sei/bs

Österreichischer Städtebund: Bechyna neuer Vorsitzender des Bauausschusses

Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Bei der 61. Sitzung des Fachausschusses für Bauangelegenheiten des Österreichischen Städtebundes in Eisenstadt wurde Wiens Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Herbert BECHYNA über Vorschlag von Städtebund-Generalsekretär Dkfm. Dr. Erich PRAMBÖCK als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Stadtbaudirektors Dipl.-Ing. Ernst FILZ einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. (Schluß) roh/rr

Schönbornpark wird eröffnet

Wien, 20.4. (RK-KOMMUNAL) Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL eröffnet am Freitag, dem 22. April, um 14 Uhr, den neugestalteten Schönbornpark im 8. Bezirk.

Mit den Umbauarbeiten im Schönbornpark, der mit 9.800 Quadratmetern die größte öffentliche Grünanlage in der Josefstadt ist, war im Mai 1987 begonnen worden. Im Zuge der Umgestaltung wurde auf dem Dach des Luftschutzbunkers im ehemaligen Barockgarten des Palais Schönborn eine Spielfläche für Jugendliche geschaffen. Weiters wurden die vorhandenen Spielplätze vergrößert und mit neuen, den Sicherheitsvorschriften entsprechenden Spielgeräten versehen. Fünf Sitzbereiche wurden neu gestaltet sowie ein Zierbrunnen und ein Trinkbrunnen errichtet. Auch die Wege im Park wurden erneuert und Bäume neugepflanzt. Um den Hauptteil des Parks zu schonen, wurde eine 700 Quadratmeter große Hundepromenade errichtet, die von der restlichen Anlage abgezäunt ist. Die Gesamtumbaukosten betragen rund 7,5 Millionen Schilling.

Bei der Eröffnung gibt es ein abwechslungsreiches Programm mit einer Gesundheitsstraße, Pantomimenaufführungen sowie zwei Musikgruppen. (Schluß) du/rr